

27.10.2022 / 19.30 Uhr

Lesung von Martin Meyer

„Mord im Altmühltal“

12 Besucher

In saisonal dekoriertem Ambiente,  
hinter trockenen Herbstblättern,

verschanzt unter realistischen Kunstbildern unserer Stadt Kulmbach blickte schelmisch Martin Meyer hervor.

In ersten Zeilen vorgestellt von Buchhandlungsinhaberin Christine Friedlein mit persönlich kreierteem Autorenportrait.

Seine Biografie und Interessensgebiete und erst recht seine schriftstellerische Diversität wurden bekanntgegeben.

Bücherstapel beider seiner Werke „Mord im Altmühltal“ und das schon seit 2,5 Jahren „Der falsche Karl Valentin“ umrahmten sein Antlitz am Tisch wie altgriechische Säulen.

Er selbst stellte persönlich erstmal geographisches Umfeld seiner Geschichte vor, insbesondere den Karlsgraben als Tatort am Rhein-Main-Donau Kanal.

Protagonistin des Romans ist Historikerin, Ricarda Held (50 Jahre alt).

Ausschnitt aus Szene welche sich in Treuchtlingen vollzieht:

Heiß war es,

nicht unbedingt gemütererhitzend aber deutlich merkbar für alle.

Die Szenerie beginnt in einem Zug welcher bis Karlsgraben direkt fuhr,

von dort ging es bald auch Geschichtserforschung des Ortes,

unbewusst aber nachdenklich.

Historie zieht sich eben durch,

außen in Geschäftsgebahren,

innerlich,

wie überall,

im

Familiären.

Ab und an spielt klar ein Summertime Blues durch,

ganz notenlos aber die Hitze des Geschehens ist deutlich spürbar.

Stetige Selbst- und Lebensreflexionen verfolgen Ricarda im Inneren,

jedoch Martin Meyers historischer Wissensfundus spült sich zwischen den Zeilen immer wieder in Form von Er- und Aufklärung vor.

Pit Baldauf,

der Villain,

Schurke,

in Martin Meyers Aussprache „Antagonist“ kommt durch klar scheinenden Narzismus in die Präsenz.

Durch eine fränkische Käffersafari kam er zum Karlsgraben.

Ein fast autistisch genauer Ordnungsdrang sichert seine eigene verborgene Leichtfertigkeit.

Konservativ ist für ihn selbst konstruktiv.

Gespoilert wird nichts,

so viel hebt Martin Meyer für den/die Leser selbst auf.

Charakterisierung seiner Figuren bestimmt Martin Meyer durch Namensgebung und deren Klanggebung.

Insobers schätzt und verdeutlicht Martin Meyer seinen eigenen Humor und dessen Stil.

Schreib- und Beschreibdrang kam bei Martin Meyer aus Sorgenverarbeitung eigener Art.

Ganz frei und ehrlich schildert er introgeprägte Schicksalsschläge seiner Biografie.

Tatort:

Diesmal nicht in ARD sondern wie anfangs schon angesetzt am Karlsgraben eben, eine Klassenführung durch Kurt Rimmel.

Wieder beginnt alles an der Zugstation Karlsgraben.

Treuchtlingen im Zwist mit Herrn Baldauf,

Schüler in frustrierenden Netzprärien, und der Fund ...

Wovon und worüber lesen Sie in Martin Meyers „Mord im Altmühltal“.

Als ehemaliger Jurist weiß Martin Meyer über Rechts- und Ermittlungssysteme zu definieren und ebenso diese mit pfiffigen Humorsalven zu beleben.

Sein Oberkommissar Hans Wörle,

Kleinstadtsheriff franko-provinzieller Art,

Kollege Bachmann,

diente als fragenbeantwortender Interviewersatz oder Ermittlungswikipedia der alten Schule, also mehr Bullenbrockhaus oder Detektivduden.

Selbst der Spurenermittler,

ein schnüffelnder Marder mit Vorname genannt Axel,

machte tierische Entdeckung.

Nach einer Kurzbeschreibung seines Vorgängerbuches:

„Der falsche Karl Valentin“ beendete Martin Meyer mit seinem für ihn bekannten verschmitztem Grinsen in einer Stunde und 20 Minuten Lese- und Vortragszeit.

(Markus Ramming)